



HERMANN-BODDIN-SCHULE Zwischen Kindl-Brauerei und Hermann-Boddin-Schule schreitet eine Hangfläche nach ansehnlicher Gestaltung.

Wie soll unser Schulhang aussehen?

Seite 3



Rampenlicht und Lampenfeber: Wie sich Zirkus-Machen anfühlt, schreibt Aslihan von der Hermann-Boddin-Schule

Seite 3

Circus Mondeo

fluze 1.08 DAS

Die Jugendstadtteilzeitung für den Flughafenkiez

BLUEBERRY ROCKT!



Seit einem halben Jahr gibt es den Kinder- und Jugendtreff „Blueberry Inn“ von Outreach. Der neue Treff kommt bestens an.

UND MACHT SPASS!



QUATSCHEN

Viele werden die Eröffnungsfeierlichkeiten des Kinder- und Jugendtreffs in der Reuterstraße im September 2007 noch in guter Erinnerung haben – vor allem das leckere Buffet, die tollen Streetdance- und Rap-Acts und die erfreulich kurzweilige Ansprache des Bezirksbürgermeisters Heinz Buschkowsky. Seitdem ist der Kinder- und Jugendtreff in der Reuterstraße 10 (neben dem Käpt'n-Blaubär-Spielplatz) immer Dienstag bis Freitag für Kids im Alter zwischen 9 und 15 Jahren von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Und diese Gelegenheit wird täglich von sehr vielen Kindern und Jugendlichen genutzt, die ins „Blueberry“ kommen um dort Hausaufgaben zu machen, zu spielen, zu basteln, Freunde oder Freundinnen zu treffen, Spaß zu

haben oder einfach nur abzuhängen. Es gibt Kicker, Carrom, Weykick-Fussball, Playstation, Computer, Internetzugang, viele Spiele, Bücher und anderes mehr. Im Sommer kommt dann noch eine große Freifläche und ein Garten hinzu! Dem alten „Blueberry Inn“ in der Erlanger Straße trauert kaum noch jemand nach – auch wenn es schade ist, dass im neuen Treff weniger Platz zur Verfügung steht und er daher häufig aus allen Nähten platzt. Viele der von Outreach angebotenen Aktivitäten (zum Beispiel Streetdance oder Theater) mussten daher in benachbarte Schulen ausgelagert werden. Doch warum kommen die Kids ins Blueberry Inn? Übereinstimmend antworten die „Stammbesucher“ Mohammad (12),

Ali (14), Emos (14) und Laila (10) „Weil es Spaß macht“. Mohammad findet es gut, dass er nun nicht mehr „draußen rumgammeln“ muss, es im Blueberry „immer wieder neue Sachen“ gibt und er so davon abgehalten wird, Unsinn zu machen. Ali findet es besonders gut, dass er hier seine Freunde treffen kann. „Sonst würde ich jeden Tag drei, vier, fünf Stunden lang Fußball spielen – das wäre langweilig“. Emos freut sich, dass sie hier „Hausaufgaben machen kann und dabei unterstützt wird“, und dass das „alles umsonst ist, weil es sich viele Kinder sonst nicht leisten“ könnten. Laila findet gut, dass im Kinder- und Jugendtreff immer viele Kinder sind und man „sehr viele Spiele mit denen spielen kann.“ Aber natürlich ist noch lange nicht alles perfekt im neuen Club. Für ihren Treff wünschen sich Mohammad, Laila, Emos und Ali übereinstimmend längere Öffnungszeiten. Am besten soll der Club die ganze Woche auf haben, „mindestens jedoch von Montag bis Samstag“ so Mohammad. Emos und Laila würden sich zusätzlich einen „Tag nur für Mädchen“, einen „Rumtoberraum“ und eine „Tischtennisplatte wie im alten Club“ wünschen. Mit „ihrem“ Flughafenkiez sind die Kids jedoch insgesamt ganz zufrieden. Nur Emos findet es zu schmutzig und schlägt vor, dass sich „alle mal treffen sollten, um zusammen sauber zu machen“.



KICKERN



SURFEN





FUSSBALL



STREETDANCE



KNOW YOUR CITY!



GAMES

► DAS WUNDER VON NEUKÖLLN

Äußerst erfolgreich agiert die Fußballmannschaft des Kinder- und Jugendtreffs „Blueberry Inn“, die einmal in der Woche mit ihrem Trainer Rahim in der Turnhalle der Karlsgartenschule trainiert. Die „Outreach Blueberry's“ gewannen bereits im Sommer vergangenen Jahres den Fairnesspokal bei einem Turnier in der Alten Feuerwache in Berlin-Kreuzberg. Im Herbst 2007 waren die „Blueberry's“ dann Gewinner beim Fußballturnier des Bezirksamts Neukölln. Und die Erfolgsserie reißt nicht ab. Am 18. Januar dieses Jahres belegten die zwei Mannschaften aus dem „Blueberry Inn“ die ersten beiden Plätze bei einem Mini-Fußballturnier in der Neuköllner Sonnensiedlung. Hierbei wurden die neuen Trikots der „Blueberry's“ (Hauptsponsor: Quartiersmanagement Flughafenstraße) zum ersten Mal in der Öffentlichkeit präsentiert. Falls es gelingt, noch mehr Hallenzeiten zu organisieren, wird es bald auch eine Fußballmannschaft für Mädchen geben.

DANCING QUEENS IM FLUGHAFENKIEZ

Seit Outreach im Flughafenkiez aktiv ist, also seit der „Platzbelegung“ rund um den Käpt'n-Blaubär-Spielplatz im Frühjahr 2006, stellt Streetdance ein festes Angebot dar. Das hat sich auch mit dem Umzug in die Reuterstraße 10 nicht geändert. Aus Platzgründen musste das Training jedoch in die Hermann-Boddin-Grundschule ausgelagert werden. Jeden Mittwoch gibt's dort in der Turnhalle nun Streetdance für Mädchen mit der Tanzlehrerin Funda. Mädchen unter 15 Jahren, die Lust haben mitzumachen, kommen einfach mittwochs um 15 Uhr 30 ins „Blueberry Inn“.

LUST AUF RAP?

Ebenfalls von Beginn an im Programm hatte Outreach Rap-Workshops mit den bekannten Kreuzberger Raper „Reefer Maxxx“. Diese finden auch im neuen Treff regelmäßig statt. Wer Lust hat mitzumachen, meldet sich einfach im Kinder- und Elterntreff.

BRETTER, DIE DIE WELT BEDEUTEN

Seit Januar 2008 bietet Outreach für die Kids aus dem „Blueberry Inn“ eine Theater-AG an. Diese wird von den Theaterpädagoginnen Hannah und Bettina angeleitet und findet im Musikraum der Evangelischen Schule Neukölln statt. Falls Ihr Lust habt, Theater zu spielen und unter 15 Jahre alt seit – dann kommt einfach mal am Mittwoch um 16 Uhr 30 im „Blueberry Inn“ vorbei.

KNOW YOUR CITY

Um den Kindern und Jugendlichen einen Blick über deren Neuköllner Teller- rand zu ermöglichen, werden mindestens einmal im Monat, vor allem an Samstagen, Touren zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt unternommen. Bisher gab es Ausflüge zum Alexanderplatz, zu Spielen von Herta BSC, ins Technik-Museum, zu Theateraufführungen oder in Freizeitparks. Informationen zu geplanten Ausflügen gibt's im „Blueberry Inn“!
von Michael Thoma/Outreach



6B TRAF US5

Ganz nah dran

Wir, die 6b der Hermann-Boddin-Schule, waren bei einem us5-Konzert. Aber nicht nur als normale Zuschauer, sondern als Gäste, die auch Backstage-Pässe hatten. Das kam so: Wir haben, wegen meiner Freundin Esra, die us5 so sehr liebt, an einem Wettbewerb teilgenommen. Wir haben unsere Klassenlehrerin gefragt, ob wir mitmachen können und sie meinte, es wäre einen Versuch wert. Unsere Lehrerin hätte bestimmt nicht gedacht, dass wir gewinnen. Haben wir aber, und dazu auch noch Backstage-Pässe. Es war so geil, dass wir umsonst rein gekommen sind, us5 live gesehen haben, uns ein Lied gesungen wurde und sie zu uns „I love you“ sagten! Am besten fand ich, dass wir keinen Eintritt bezahlen mussten. Ihr müsst euch mal vorstellen: Ein normales Ticket kostet 35 Euro und wir mussten nix bezahlen!

von Neslihan

Der Hammer

Samstag, der 24.11. war dann der Tag, auf den wir alle so sehnsüchtig gewartet haben. Man konnte schon da merken, wie aufgeregt die Klasse war. Als wir an der Columbiahalle ankamen, waren schon ganz viele Fans vor der Halle und an der Straße. Es gab sogar Einsatzkommandos und Krankenwagen. Als die Tourmanagerin endlich kam, durften wir vom Parkplatz aus auf das Gelände. Wir mussten uns dann in einer Reihe aufstellen und warten, bis us5 von der Generalprobe kamen. Es haben uns alle die Hände geschüttelt, aber meine Augen waren nur bei Richie. Als er mir die Hand schüttelte, habe ich ihm zum Geburtstag gratuliert. Als er mich dann umarmte, war das ein sehr schönes Gefühl. Dann habe ich ihm ein Geschenk gegeben. Er hat mich auf Englisch gefragt, ob er das Geschenk jetzt schon aufmachen soll oder erst später. Aber ich hatte nur ihn vor den Augen und habe immer nur „ja“ gesagt, bis Frau Teifke mir sagte, dass er mich gerade etwas gefragt hatte. Sie hat dann für mich geantwortet, dass er das Geschenk schon jetzt aufmachen könne. Ich konnte gar nicht mehr reden ... Nachdem er das Geschenk geöffnet hat, sagte er „Ich liebe Dich“ auf Englisch und ist dann weitergegangen. Ihr Konzert war dann der Hammer: Tolle Lieder, tolle Tänze ... Ich hoffe, dass wir irgendwann wieder so einen schönen Tag erleben werden!

von Esra

Sie sahen sehr gut aus

Es war sehr gut. Sie haben uns sogar die Hand geschüttelt! Es war sooo schön. Sie sahen sehr gut aus.

von Belma

Chris hatte gute Laune

Als Vorband gab's Justin Martin. Er ist auch ein guter Künstler und ich hab sogar ein Autogramm, aber us5 war natürlich besser. In der ersten Reihe gab es viel Gedrängel und es war zu eng. Ich musste aufs Klo und sagte der Security, dass ich raus will. Sie holten mich auch schnell raus. Dann ging ich nach hinten. Belma, meine beste Freundin, auch. Dort war die Aussicht auch prima. Es ging bis 22 Uhr und wir fuhren mit dem Bus wieder nach Hause.

von Edona

„us5“ zu treffen war für jeden von uns ein ganz besonderer Tag – deshalb schreiben wir auch, wie jeder den Tag empfunden hat





Circus Mondeo

Üben für den grossen Auftritt

TAG EINS: MONTAG, 21. JANUAR 2008
Heute hatten wir unseren ersten Tag im Circus Mondeo. Wir, das sind die 6b, 3c und die a2 der Hermann-Bodding-Schule. Wir hatten uns erst am Schultor getroffen, sind dann mit der U7 bis nach Britz Süd gefahren und von dort zum Circus Mondeo gelaufen. Dann haben wir aufgeteilt, wer was macht. Ich mache Trampolin. Andere machen zum Beispiel Trapez, Oriental-Show, Hula-Hup oder Jonglieren. Nach dem Aufteilen haben wir in der Gruppe geübt. Zum Schluss haben die Artisten vom Zirkus ein paar Sachen aufgeführt. Wir sind um 11 Uhr zur Schule zurückgekommen.

TAG ZWEI: DIENSTAG, 22. JANUAR 2008
Am Dienstag sind wir wieder zum Zirkus gefahren. Dort angekommen, haben wir einfach angefangen zu üben. Nach ungefähr 30 Minuten oder so war die andere Gruppe dran. Danach haben wir eine große Pause gemacht. Dann wurde wieder etwas gezeigt, und um 11 Uhr war wieder Schluss.

TAG DREI: MITTWOCH, 23. JANUAR 2008
Am Mittwoch haben wir als erstes den Zirkusdirektor begrüßt und dann angefangen zu üben. Dann war es schon sehr schnell 11 Uhr und wir sind wieder zur Schule zurückgefahren.

TAG VIER: DONNERSTAG, 24. JANUAR 2008
Am Donnerstag haben wir geübt und hatten dann ganz zum Schluss schon unsere Generalprobe!!!

TAG FÜNF: FREITAG, 25. JANUAR 2008
Heute war der große Tag, heute hatten wir unseren Auftritt. Doch zunächst hatten wir noch unsere allerletzte Probe. Die ging von 8 bis 11 Uhr. Für den Auftritt haben wir uns um 15 Uhr 30 am Schultor wieder getroffen und sind gemeinsam zum Zirkus gefahren. Um 17 Uhr ging dann die große Show vor Zuschauern los. Es waren unter anderem Lehrer, Eltern, Geschwister und Freunde da. Ich und bestimmt auch viele andere, die mitgemacht haben, hatten etwas Lampenfieber. Aber der Auftritt war super... so super, dass unsere Klasse gerne noch mal auftreten würde. Den Zuschauern hat es auch sehr gut gefallen.

von Aslihan



Hermann-Bodding-Schule

„Unsere Schule braucht ganz dringend eine Schulstation“

Interview mit Herrn Rentsch (Konrektor der Hermann-Bodding-Schule)



Was genau ist eine Schulstation?

HERR RENTZSCH: Eine Schulstation ist eine Einrichtung an einer Schule, die normalerweise von Sozialarbeitern betreut wird. In dieser Schulstation werden Kinder betreut, die ersten Schwierigkeiten in der Schule haben und zweitens noch nachmittags – über den Unterricht hinaus – in der Schule sind oder andere Dinge in der Schule zu erledigen haben.

Braucht unsere Schule eine Schulstation? Was ist das Gute daran?

HERR RENTZSCH: Unsere Schule braucht ganz dringend eine Schulstation, weil wir in einem Gebiet leben, wo die Bedingungen für Kinder nicht so gut sind, als dass man auf die Unterstützung der Schule verzichten kann.

Was genau an unserer Schule gehört zur Schulstation?

HERR RENTZSCH: Im Moment gehört zu unserer Schulstation das Café, die Computerräume, die Hausaufgabenhilfe und eigentlich der Raum, in dem tagsüber Schüler betreut werden könnten, die im Unterricht Schwierigkeiten haben.

Wie wird die Schulstation bezahlt?

HERR RENTZSCH: Im Moment wird die Schulstation ausschließlich aus Geldern des Quartiersmanagements bezahlt. Aber wir haben die Nachricht gekriegt, dass wir vielleicht schon ab nächstem Schuljahr eine richtige große Schulstation bekommen. Die wird dann vom Bezirksamt Neukölln bezahlt.

von Ebru (6a)



Interview mit Julia und Dennis vom Circus Mondeo

„Wir gingen in ganz viele Schulen“

DENNIS: Ich hatte mal zwei Jahre einen bulgarischen Trainer. Der hat mir zum Beispiel die Saltos beigebracht.

Mit wie vielen Jahren habt ihr angefangen diese Sachen zu machen?

JULIA: Hmm... als ich ganz klein war. Mit drei, vier.

DENNIS: Mit fünf.

Woher kommt ihr?

JULIA: Aus Berlin.

DENNIS: Aus Kreuzberg.

Wann und wo kann man euch wieder sehen?

JULIA: Dann, wenn wir selber Vorstellungen machen.

Was für eine Schule habt ihr besucht?

DENNIS: Ich habe über 100 Schulen besucht, weil wir immer von Platz zu Platz gereist sind. Da bin ich dann immer in eine andere Schule gegangen.

Was sind eure Hobbys?

DENNIS: Fußball spielen und essen.

JULIA: Meine Hobbys sind tanzen, singen, Singstar und mit dem Hund Gassi gehen.

Reist ihr noch viel rum?

DENNIS: Nein, schon seit zwei Jahren nicht mehr.

JULIA: Zur Zeit stehen wir hier und machen das Projekt mit den Schülern. Im Sommer sind wir in Gera. Da spielen wir dann unser eigenes Programm.

Von wem seid ihr Fans?

JULIA: Heidi Klum und, hmmm, obwohl sie zur Zeit einen Vogel hat: Britney Spears.

DENNIS: FC Bayern München, Sebastian Schweinsteiger und Will Smith.

Das Interview führten Aslihan, Neslihan und Esra

Von wem wurde der Zirkus gegründet?

JULIA: Von unserem Vater.

Macht es Spaß auch mit Kindern zu arbeiten?

DENNIS: Ja, es ist toll.

Ist es nicht anstrengend, sich immer mit so vielen Sachen zu beschäftigen?

JULIA: Nein, ist es nicht, weil man immer wieder neue Sachen lernt.

Von wem habt ihr die ganzen Tricks? Hattet ihr selber Trainer?

JULIA: Ja, wir hatten Trainer. Da haben wir das alles gelernt, das hat sehr lange gedauert.



Schüler-, Eltern- und Internetcafé

Unser Cabo – es macht Spaß, ein eigenes Café zu haben

Herzlich willkommen im Cabo, dem Schüler-, Eltern- und Internetcafé an der Hermann-Bodding-Schule. Cabo ist eine Abkürzung und steht für Café Bodding. Es findet jeden Mittwoch von 13 Uhr 30 bis 15 Uhr 30 im PC Raum 207 statt. Das Cabo gibt es jetzt seit dem 31. Oktober 2007. Im Cabo kann man zum Beispiel umsonst im Internet surfen und chatten, am Computer spielen, Freunde treffen, sehr billig Essen und Getränke kaufen, und manchmal haben wir auch ganz spezielle Angebote wie unsere Faschingsparty oder unser Kino am Valentinstag, wo es sogar Popcorn gab.

Das Cabo machen wir Schüler selbst. Natürlich hilft uns unser Sozialarbeiter Jens Schielmann auch. Aber wir überlegen, was wir alles machen wollen, ob und welchen Film wir zeigen möchten, zu was für einem Anlass wir eine Party machen könnten, wir machen das Essen und verkaufen es, basteln für den Raum und dekorieren ihn, wir kaufen ein, besprechen die Regeln, räumen auf, fegen, bringen den Müll raus, überlegen, was wir für den Raum noch brauchen und so weiter. Es ist also richtig Arbeit, ein eigenes Café zu haben, aber es macht uns auch viel Spaß.

von Neslihan (6b)



Wie soll unser Schulhang einmal aussehen?

Neugestaltung des Schulhangs – Ein Projekt der 6c



In der Kindl-Fabrik wird schon längst kein Bier mehr gebraut. Stattdessen kann man jetzt in den Hallen Beachvolleyball spielen. Vielleicht wird's schon bald keine Fabrik mehr geben. Das Gelände soll anders genutzt werden und für alle sein, nicht nur für die, die da arbeiten. Auch könnte dann unser Hang umgebaut werden. Aber wie?

Wir sind in der 6c der Hermann-Bodding-Schule. Wir haben zusammen mit unserer Klassenlehrerin Frau Knopf ein Projekt gemacht. Es ging dabei um den Hang, der zwischen unserem Schulhof und der Kindl-Fabrik liegt. Bald könnte dieser Hang zu unserem Schulgelände gehören. Wir hätten da gerne Hangeln, Rutschen, Schaukeln, einen Pavillon und ein Klassenzimmer im Freien. Wie wir uns das vorstellen, haben wir selber in klein gebaut. Dazu machten wir Modelle aus Karton, Zeitungspapier, Gips, Holzstäbchen, Farbe und vielem mehr. Wir haben insgesamt vier Modelle gebaut. Die haben wir dann beim Quartiersmanagement Flughafenstrasse abgegeben und dort kann man sie sich jetzt angucken.

von Maida und Merve